

**[K 1r:] Das der gantze Christus nicht allein nach seiner Göttlichen,
sondern auch nach seiner menschlichen natur
bey seiner Kirchen auff Erden sey.**

Zum Andern: Das die newen Theologi mit den Caluinisten so genaw nach
 5 den natürlichen eigenschafften der menschlichen natur abzirckeln vnd ab-
 messen, was dieselbige in Christo weder empfangen noch haben könne oder
 solle, ist alles dahin gerichtet, das Christus hieniden auff Erden bey seiner
 Kirchen allenthalben gegenwertig sein solle allein nach vnd mit seiner Gött-
 lichen natur vnd nicht auch zugleich nach vnd mit seiner menschlichen natur,
 10 wie denn der newe Catechismus lehret vnd die newe Fragstücke klerlich
 außweisen; vnd die Grundfeste sagt ggg 4, das die sprüche in der Schrifft
 „Christus ist in vns vnd wohnt bey vns“²⁰⁷ verstanden sollen werden von
 der Person nach der Göttlichen natur vnd nicht auch zugleich nach der
 menschlichen natur.²⁰⁸

15 Hie wölle nun ein jeder frommer Christ bedencken, was an diesem handel
 gelegen sey. Der gantze Christus spricht: „Jeh wil mitten vnter euch sein.“
 Matth. 18.²⁰⁹ Vnd „siehe, ich bin bey euch biß ans ende der Welt.“²¹⁰ Nun ist
 der gantze Christus nicht nach einer natur allein, sondern Gott vnd Mensch
 in, mit vnd nach beyden naturen. Das er nun nach der Göttlichen natur bey
 20 seiner Kirchen sey, ist klar, weil er nach derselbigem Himel vnd Erden erfül-
 let; das er aber nach seiner mensch-[K 1v]lichen natur bey dem Predigamt
 vnd bey seiner Kirchen auff Erden sein wölle, das hat er bezeuget vnd bestei-
 gigt in seinem Testament mit dem allertewresten pfande, da er eingesetzt vnd
 versprochen hat die wahre wesentliche gegenwertigkeit seines Leibs vnd
 25 Bluts im Abendmal, welches hieniden auff Erden in seiner Kirchen gehalten
 wird. Nu wölln die newen Theologi Christum bey seiner Kirchen auff Er-
 den nur die helffte oder das halbe theil lassen, nemblich die Gottheit allein.
 Aber seine menschliche natur, nach welcher er vns am nehesten als vnser
 Bruder verwandt ist, will man von vns, die wir in dieser Welt in der Christli-
 30 chen Kirchen sein vnd leben, scheiden, sondern vnd trennen weiter denn der
 Himel von der Erden ist.²¹¹ Vnd was daran gelegen sey, wolle ein jeder
 frommer Christ wol betrachten: Die Göttliche natur ist vns armen Menschen
 viel zu hoch. Vnd weil wir durch die Sünde von Gott, so viel die gnade vnd
 leben belanget, entfrembdet vnd gescheiden sind, Jsai. 59, Eph. 4,²¹² ist die

²⁰⁷ Vgl. etwa I Joh 4,12; Röm 8,11.

²⁰⁸ Vgl. „Wittenberger Katechismus“, 63, unsere Ausgabe, Nr. 2: Wittenberger Katechismus (1571), 188. 190; „Fragstück“, B 3r–v, unsere Ausgabe, Nr. 8: Christliche Fragstück (1571), 686f; „Grundfest“, ggg 4v = 175v, unsere Ausgabe, Nr. 7: Grundfest (1571), 632f.

²⁰⁹ Vgl. Mt 18,20.

²¹⁰ Vgl. Mt 28,20.

²¹¹ Vgl. Theodor Beza, ORation [...] das an gefangen Gespräch in Franckreych / von Religions sachen belangende [...], Heidelberg 1561 (VD 16 B 2523), D 4r.

²¹² Jes 59,2; Eph 4,18.